

Das Geschenk mit Lieferservice!



Das NW-Abo zum Verschenken – gleich bestellen!

Wissenswertes, Informatives und Unterhaltsames verschenken!

Nach Eingang Ihrer Bestellung erhalten Sie einen **stilvollen Bilderrahmen** und einen **attraktiven Geschenk-Gutschein**.

Das NW-Geschenkabo jetzt anfordern unter
Telefon 0521/555 888, Fax 0521/555 804
oder E-Mail kundenservice@neue-westfaelische.de



Neue Westfälische

...weil wir hier zuhause sind.

7298

Hiermit bestelle ich die **Neue Westfälische** als **Geschenk-Abo** zum jeweils gültigen Bezugspreis.

Auftraggeber:

Name, Vorname _____

Straße, Hausnr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon (für evtl. Rückfragen) _____ Datum/Unterschrift _____

Bank BLZ _____

Kto. Nr. _____

☞ Die Lieferung soll erfolgen ab _____ für die Dauer von _____ Monaten an:

Empfänger:

Name, Vorname _____

Straße, Hausnr. _____

PLZ, Ort _____ Telefon _____

Bitte vollständige Anschrift angeben. „Postfach“ oder „Postlagernd“ allein genügt nicht. Schicken Sie den Coupon an eine unserer Geschäftsstellen oder an die **Neue Westfälische • Kundenservice • Postfach 10 02 21 • 33502 Bielefeld**

Sie sind berechtigt, innerhalb von zwei Wochen die Bestellung des Abonnements ohne Angaben von Gründen gegenüber dem Verlag schriftlich zu widerrufen. Die Frist ist durch rechtzeitige Absendung des Widerrufs gewahrt.



Spannende Erfahrung: Reiner Stuhldreyer als Fachberater für die Kooperation Schule und Verein trainierte beim Aktionstag die Schülerinnen und Schüler der Brakeler Gesamtschule. Fazit: Jetzt wird eine AG ins Leben gerufen. FOTOS: PRIVAT

Schüler lernen den sanften Weg

Aktionstag des Deutschen Judo-Bundes an der Brakeler Gesamtschule

■ **Brakel (nw/cap).** Von Nage Waza bis Ukemi Waza: Mit einer bundesweiten Aktion startete der Deutsche Judo-Bund den Tag des Judo in Schulen. Judo ist in Deutschland schon seit vielen Jahren Bestandteil des Schulsportes. Das „Ring- und Raufen“ gehört in vielen Bundesländern zum Lehrplan – und da es auch den Schülerinnen und Schülern der Gesamtschule in Brakel Spaß macht, wird dort jetzt eine AG ins Leben gerufen.

dem konnten die zehn Werte des Sportes – Respekt, Mut, Bescheidenheit, Höflichkeit, Ernsthaftigkeit, Selbstbeherrschung, Hilfsbereitschaft, Wertschätzung, Ehrlichkeit und Freundschaft – erfahrbar gemacht werden. „Die Schülerinnen und Schüler hatten sehr viel Spaß beim Erlernen einer ganz neuen Sportart“, sagen die Organisatoren. Der Judosport biete die Möglichkeit, durch Rituale und Regeln in einem geschützten Handlungsraum Körper-

lichkeit zu erfahren. Judo kann so zum erzieherischen Konzept der Schulen beitragen. Durch professionellen Projektunterricht mit ausgebildeten Trainern und unter Berücksichtigung der festgeschriebenen Judowerte, wie zum Beispiel Mut, Hilfsbereitschaft und Respekt werde neben der Erfahrung von Körperlichkeit auch die Entwicklung der sozialen Kompetenz, die Stärkung des Selbstbewusstseins sowie die Wertschätzung seiner selbst und anderen gegenüber gefördert.

Diese Aspekte bestärken den Deutschen Judo-Bund in der Absicht, Schülerinnen und Schüler schon in jungen Jahren mit der Sportart Judo vertraut zu machen und ihnen Spaß an dieser Sportart zu vermitteln. Und der Aktionstag bestärkte die Gesamtschule darin, die Sportart auch weiterhin als AG anzubieten. „Das erste Ziel, die Einrichtung einer AG für die Gesamtschule, ist geschafft. Die Kooperation folgt“, sagen die zufriedenen Organisatoren.

Der TV Brakel unterstützt als Kooperationspartner des Petrus-Legge-Gymnasiums den Aktionstag und lud 120 Kinder der Gesamtschule Brakel in die Sporthalle des Gymnasiums ein. Als Trainer stand Reiner Stuhldreyer, Fachberater Sport der Bezirksregierung und schulischer Ansprechpartner für die Kooperation Schule und Verein, zur Verfügung. Spielerisch lernten die Schülerinnen und Schüler Techniken des Haltens am Boden und Werfen unter erleichterten Bedingungen – beispielsweise aus dem Kniestand – kennen. Einige wenige trauten sich auch schon aus dem Stand zu werfen. Stuhldreyer entwickelte mit den Schülern eine ganzheitliche Methode vom Boden in den Stand und sorgte somit für große Erfolgserlebnisse. Außer-



O-goshi: Mit dem großen Hüftwurf, O-goshi genannt, wirft die Schülerin ihren Trainer zu Boden – zum Glück auf die weiche Matte.

INFO

Vier Grundtypen

- ◆ Die Judo-Techniken lassen sich grob in vier Grundtypen einteilen: Nage Waza = Wurftechniken; Katame/Ne Waza = Bodentechniken; Ukemi Waza = Falltechnik und Atemi Waza = Schlagtechniken.
- ◆ Der Schwerpunkt des Sports liegt in der sportlichen Ertüchtigung und nicht unbedingt in der Selbstverteidigung. Der Begründer des Sports, Kano Jigoro, sagte, dass Judo vor allem dazu dienen soll, durch das Training von Angriffs- und Verteidigungsformen Körper und Geist zu stärken. (cap)

AUF EIN WORT, HERR PFARRER Es kommt sein Friede

KARL-LUDWIG WENDORFF

Das Fest der Heiligen Drei Könige verdankt sich der Weihnachtsgeschichte Matthäus, Kapitel 2. Drei Weise rufen nach astronomischen Berechnungen und Beobachtungen einen Friedenskönig aus. Sie sagen eine Zeitenwende voraus. Sie ziehen nach Jerusalem an den Hof des Herodes, weil sie hier die Geburtsstätte vermuten und berichten von ihren Erkenntnissen. Herodes glaubt den Weisen. In seinem Ohr klingeln die Alarmglocken der Revolution. Er sieht seinen Machtapparat in Gefahr. Als gewiefter Taktiker versucht er, die Gäste zu Spitzeln zu machen. Er will den angesagten König finden und vernichten, bevor er stark wird. Die Weisen durchschauen ihn. Sie finden das Kind und machen auf der Rückreise einen weiten Bogen um Jerusalem. Herodes fürchtet ein unbekanntes Kind. Alle Knaben rund um Bethlehem bis zu den Zweijährigen lässt er umbringen.

Er hält das für vorausschauende Politik – unvorstellbar, dachte ich als Kind. Die Reaktionen der Machthaber auf die Freiheitsbewegungen der vergangenen Jahre zeigen, dass Herodes kein Einzelfall ist. 2014 war ein Jahr der Ausrottung jesischer Dörfer, christlicher Ortschaften, der Entführung und Vergewaltigung hunderter Schülerinnen. In Syrien, Irak, Ukraine, Somalia werden Grausamkeiten für Machterhalt und Machtgewinn in Einsatz gebracht. Menschen sollen in ständiger Todesangst leben und zur Duckmäuserei gezwungen werden. Herrscher, die Putsch und Minderheiten fürchten, zementieren ihre Herrschaft durch Gewalt und Intrige. Mit Gräueltaten glauben sie, sich im Sattel halten zu können. Fliehe, wer kann! Jesus, erzählt Matthäus, entkommt der Kinderschächterei des Herodes, weil Gott Josef träumen lässt: Geh nach Ägypten, Herodes trachtet dem Klei-

nen nach dem Leben. Jesus wird zum Asylantenkind. Wäre die Familie mit einem Traum als Fluchtgrund in Deutschland 2014 aufgenommen worden? Erst die Nachrichten über den Kindesmord in Bethlehem bestätigen den Wahnsinn des Herodes. Giftgasangriffe, der Abschuss eines Zivilflugzeugs, Schauhinh-

tungen vor laufender Kamera, Selbstmordattentate belegen, wie mit Angst und Tod der Hoffnung auf Frieden und Freiheit ein Riegel vorgeschoben wird. Flucht ist für viele die einzige Möglichkeit zu überleben. Verfolgte stehen unter Gottes Schutz. Flüchtlinge aufzunehmen, Menschenleben zu sichern, ist Menschenpflicht. Es ist ein Gebot Gottes für Christen, Juden und Muslime. Das Friedensreich, das kommen soll, braucht Unterstützung, Schutz für die Opfer, die den Despoten und ihren Allmachtsfantasien ausgeliefert sind. Stärken wir Menschen, die bei uns Zuflucht suchen, damit sie eines Tages heimkehren können als Überlebende, die ihr Land aufbauen, weniger korrupt, in Gerechtigkeit und Frieden. Sehen wir auf den Stern, der ankündigt, dass der Frieden sich durchsetzen wird. Karl-Ludwig Wendorff ist Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Warburg.



„Stärken wir die Flüchtlinge“: Pfarrer Karl-Ludwig Wendorff.